

Auslandsbericht

Im ersten Halbjahr der EF habe ich ein halbes Jahr lang einen Auslandsaufenthalt in Australien an der Sunshine Coast verbracht. Ich habe dort bei einer Gastfamilie in Buderim, einem kleinen Ort in der Nähe vom Strandort Mooloolaba, gelebt und eine der besten Zeiten meines Lebens verbracht.

Nachdem auch mein Bruder ein Auslandsjahr gemacht hatte und immer nur tolle Geschichten erzählt und von Australien geschwärmt hat, kam ich auf die Idee mich einfach mal zu informieren, was es für Möglichkeiten gibt und hatte schon bald das erste Treffen mit meiner Organisation. Die Organisation heißt „DownUnder“ und befasst sich ausschließlich mit Aufhalten in Australien, Neuseeland und Kanada. Eine sehr nette Frau, die diese leitet, hat uns dann Zuhause besucht und mir wurden verschiedene Orte und Schulen vorgestellt. Endgültig habe ich mich dann entschieden, auf die Mountain Creek State High School an der Sunshine Coast zu gehen. Der Ort und die Schule haben mich besonders angesprochen, da beides direkt am Meer liegt und ich somit täglich zum Strand gehen konnte. Außerdem hat meine Schule ein Basketballprogramm angeboten, in welchem man Basketball als Kurs wählen kann. Meine Organisation hat mir dann geholfen, mich bei der Schule anzumelden, Flüge zu buchen und alles weitere für die Reise zu planen und vorzubereiten und schneller als gedacht ging es bald auch schon los. Vor der Abreise gab es noch ein letztes Treffen mit der Organisation und anderen Jugendlichen, die auch einen Austausch gemacht haben. Da „DownUnder“ eine sehr kleine, private Organisation ist, ist nur noch ein weiterer Junge auch nach Australien geflogen. Wir haben uns dann abgesprochen und die gleichen Flüge gebucht. Es gab also keine größere Gruppe, die mit einer Begleitperson zusammen geflogen ist, wie bei einigen anderen, größeren Organisationen.

Vor der Abreise konnte ich mir das alles noch gar nicht vorstellen oder realisieren, doch am Tag, an dem der Flieger ging, wurde ich auf einmal sehr nervös. Von meiner Gastfamilie hatte ich nur ein paar Bilder gesehen und auf einmal sollte ich für ein halbes Jahr bei ihnen leben und auf eine fremde Schule in einem fremden Land gehen, wo ich niemanden kannte? Doch als es dann endlich losging konnte ich die Nervosität schnell in Freude und Aufregung umwandeln.

Am Flughafen wurde ich nach der Landung von einer Frau von der Schule abgeholt und mit ein paar anderen Austauschschülern zu meiner Gastfamilie gebracht. Obwohl der erste Eindruck von meinen Gasteltern wirklich toll war, war die ganze Situation am Anfang total unangenehm und ich wusste überhaupt nicht, was ich sagen sollte. Dann bin ich mit meinem Gastvater zum Glück erstmal durch den Ort und zum Strand gefahren und er hat mir alles gezeigt. Später kam dann die Auslandskoordinatorin der Schule vorbei und hat mir alle Informationen über die Schule etc. gegeben und mich wirklich sehr lieb in Empfang genommen. Nach ein paar Tagen bei meiner Gastfamilie habe ich mich dann auch immer besser eingelebt und bald stand der erste Schultag an. Zum Glück musste ich dort nicht ganz alleine hin, da ich in meiner Familie mit einer anderen Gastschülerin aus Mexiko zusammen gelebt habe. Als wir dann mit unserer Schuluniform an der riesigen Schule mit vielen verschiedenen Gebäuden und über 2000 Schülern ankamen, habe ich die ganzen anderen Austauschschüler/innen aus Deutschland und allen möglichen anderen Ländern gesehen und wusste, dass ich überhaupt nicht alleine in dieser anfangs etwas schwierigen Situation war. Die Schule hat sogar einen „International Room“, wo sich alle Austauschschüler treffen können, in den Pausen zusammen finden und ihnen bei Fragen geholfen wird.

In der Schule habe ich mich dann schnell wohl gefühlt, da ich meine Fächer frei wählen konnte, es beispielsweise auch Fächer wie Film und Television gab, ich viele Kurse mit anderen International Students hatte und auch die Australier und Lehrer wirklich offen und freundlich waren. Besonders mit meiner Basketballklasse habe ich mich von Anfang an sehr gut verstanden und der Unterricht hat

immer Spaß gemacht. Die Schule ging täglich von halb 8 bis 13 Uhr und insgesamt war der Unterricht nicht besonders anspruchsvoll. In Mathe haben wir z.B. Themen behandelt, die ich schon vor einem Jahr in Deutschland gemacht hatte. Dennoch hat es einige Zeit gedauert, sich an den immer nur englischen Unterricht zu gewöhnen und teilweise war das wirklich anstrengend. Jetzt habe ich aber auf jeden Fall das Gefühl, dass mein Englisch und insbesondere das Sprechen viel besser geworden ist.

Nach einiger Zeit ist dann alles vorher noch Fremde zur Normalität geworden und Australien hat sich zu meiner neuen Heimat entwickelt. Ich war fast täglich am Strand, das Wetter war immer gut und ich habe Dank dem Austauschprogramm Freunde aus allen möglichen Ländern gefunden. Durch den Basketball Unterricht bin ich dann auch in das Schulteam gekommen und habe zusammen mit meinen australischen Freunden in einer Mannschaft gespielt. Neben dem Basketball gab es direkt neben der Schule Tennisplätze, eine Fußballmannschaft, ein Rugby Team und noch viele weitere AG Angebote der Schule. Über die Ferien habe ich an einer East-Coast-Safari teilgenommen, die von dem Staat Queensland für alle Austauschschüler von verschiedenen Schulen angeboten wird. Wir sind zusammen nach Cairns geflogen und von da aus mit dem Bus die gesamte East Coast runter, und dann wieder zurück an die Sunshine Coast gefahren. Wir waren im Great Barrier Reef tauchen, bei den Whitsundays und an noch viel mehr besonderen australischen Orten. Außerdem hat die Schule noch Trips auf verschiedene Inseln angeboten und man konnte an einer Outback Tour teilnehmen. Ich habe mich mit meinen Freunden aber für die Safari entschieden und wir hatten eine wahnsinnig tolle Zeit. Wir haben zum Beispiel Schildkröten und einen Oktopus gesehen oder sind mit einem Boot über strahlend blaues Wasser gefahren.

Allgemein gibt es in ganz Australien und an meiner Schule viele interessante Angebote für Austauschschüler, man wird gut an der Schule aufgenommen und ich persönlich habe mich schnell wie Zuhause gefühlt. Wenn man sich nicht wohl gefühlt hat oder es Probleme gab, konnte man mit den Auslandskoordinatoren der Schule sprechen und sie haben versucht, sofort zu helfen. Probleme mit Heimweh hatte ich keine, natürlich gibt es aber immer mal Tage, an denen man einfach lieber bei seiner Familie Zuhause wäre. Durch die schöne Umgebung und die Leute, die in der gleichen Situation sind wie du, konnte ich mich davon immer schnell wieder ablenken.

Insgesamt hat der Auslandsaufenthalt für ca. 6 Monate um die 7000 Euro gekostet, ohne die Flüge.

Ich würde jedem, der die Möglichkeit hat, ein Auslandsjahr zu machen, dies sehr empfehlen, da es einfach eine gute Erfahrung ist, ein anderes Land und dessen Kultur kennenzulernen, Freunde in anderen Ländern zu finden und eine neue Sprache zu lernen. In diesem halben Jahr habe ich so viel Neues gelernt, gute Freunde kennengelernt und wahnsinnig tolle Erfahrungen gemacht.

Jordis Schlüter